

Zusatzmaterial: Germanenbild im 19. Jahrhundert und im Nationalsozialismus

Im 19. Jahrhundert zur Zeit des deutschen Nationalismus vertraten viele Deutsche, darunter viele Forscher und Politiker, ein idealisiertes Germanenbild. Dabei griffen sie auf die Darstellung von Tacitus zurück. In unhistorischer Weise interpretierten sie die Germanen pauschal als „Deutsche“, und der Freiheitskampf gegen die Römer wurde vielfach auf den Freiheitskampf der Deutschen gegen die Franzosen unter Napoleon übertragen. Um Arminius entwickelte sich ein regelrechter Kult, und man stilisierte ihn zum Befreier und Einiger Deutschlands – häufig unter dem Namen „Hermann“. Die positiven Eigenschaften, die vor allem Tacitus den Germanen zubilligt, deutete man im 19. Jahrhundert zum Nationalcharakter der Deutschen insgesamt um, insbesondere Freiheitsstreben, Treue und Rechtschaffenheit eines unverdorbenen „Urvolkes“. Teilweise glaubte man sogar aus den antiken Werken die Überlegenheit des „deutschen“ Volkstums herauslesen zu können, eine Vorstellung, die im nationalsozialistischen Deutschland weiter gesteigert und pervertiert¹ worden ist. Die Verherrlichung und Verklärung der Germanen als idealisierte Vorläufer der Arier² wurden im Nationalsozialismus zu einem Grundbestandteil der Ideologie.

1 pervertieren: verdrehen, verfälschen

2 Arier: in der rassistischen Ideologie des Nationalsozialismus Angehöriger einer angeblich geistig, politisch und kulturell überlegenen nordischen Menschengruppe

Q1

Arminius – der Einiger Deutschlands?

Im Teutoburger Wald nahe Detmold wurde 1875 das Hermannsdenkmal eingeweiht. Die Inschrift auf dem Schwert von Hermann alias Arminius lautet:
DEUTSCHE EINIGKEIT MEINE
STAERKE
MEINE STAERKE DEUTSCH-
LANDS MACHT.

Quelle: Glow Images GmbH
(Imagebroker), München



Arbeitsvorschläge

1. Beschreiben Sie Q1 und benennen Sie die wesentlichen Aussagen der Inschrift.
2. Überprüfen Sie anhand der Texte von Tacitus im Schulbuch (S. 26, Q 6 und S. 38, Q 1), welche Bezüge zwischen der Darstellung des Tacitus und der Inschrift auf dem Hermannsdenkmal bestehen. Beachten Sie dabei die Entstehungszeit des Denkmals.